

Internationale Kampagne gegen die Diktatur in Togo und anderen Afrikanischen Ländern

Pressemitteilung

Hamburg, 23.03.2006

- ***Demonstration gegen die Diktatur in Togo und die Kollaboration***
- ***Öffentliche Anhörung im Innenausschuss „Lage der togoischen Flüchtlinge in Mecklenburg-Vorpommern und die Situation in ihrem Heimatland“***
- ***Alassane Mousbaous Situation immer schwerer***
- ***Petition für „Abschiebestop nach Togo“ beim Bundestag***
- ***Auswärtiges Amt hält seine Linie als Abschiebevorbereiter bei***

Vor dem Hintergrund der unveränderten brutalen Willkürherrschaft des RPT-Regimes und der weitgehenden Akzeptanz desselben durch die Europäische Union sowie der schutzlosen Situation togoischer Diktaturflüchtlinge ruft die „Internationale Kampagne gegen die Diktatur in Togo und anderen afrikanischen Ländern“ zur Demonstration in Schwerin am 29. März 2006 um 12.30 Uhr vor dem Schweriner Hauptbahnhof.

Am gleichen Tag findet von 10.30 – 12.00 Uhr im Innenausschuss des Landtags Mecklenburg-Vorpommern eine sog. Sachverständigenanhörung zum Thema „Lage der togoischen Flüchtlinge in Mecklenburg-Vorpommern und die Situation in ihrem Heimatland“ statt. Zehn „Experten“ sind geladen um in fünfminütigen Stellungnahmen ihre Erkenntnisse und ihre Position darzulegen. Neben VertreterInnen von NGOs, der Landeskirchen und des UNHCRs wird auch das Auswärtige Amt vertreten sein. Der einzige „Sachverständige“, der aus Togo selbst kommt und eigene Erfahrung als Asylbewerber in Deutschland besitzt, ist der Sprecher der „Internationalen Kampagne“, Herr Tchedre. Alle übrigen geladenen „Experten“ haben als weiße Mitteleuropäer durch ihre Arbeit mit unterschiedlichen Interessenschwerpunkten mehr oder weniger viel Erfahrungen zum Thema gesammelt. Die Sachverständigenanhörung wird den jeweiligen Entwicklungstand des Bewußtseins über die Universalität der Menschenrechte und die Bereitschaft der konsequenten Verteidigung derselben widerspiegeln. Die Anhörung ist öffentlich und alle Interessierten können nach Vorlage ihrer jeweiligen Identifikationspapiere als ZuhörerInnen die Sitzung mitverfolgen.

Alassane Mousbaou, der am 31. Januar trotz massiver Proteste aus Deutschland abgeschoben, in Togo erneut verfolgt und nach Ghana ins Exil gezwungen wurde, steht weiterhin in Kontakt mit der „Internationalen Kampagne“. Nach seiner erneuten Flucht mußte auch kurze Zeit später sein Freund, der ihn Flughafen in Lomé abholen kam, nach Bedrohungen fliehen. Seitdem halten sich beide zusammen in Ghana versteckt. Der togoische Geheimdienst und die RPT-Milizen führen Aktionen und Entführungen weitgehend unbehindert ausserhalb ihrer Staatsgrenzen durch. Aktuell stehen die beiden Flüchtlinge vor der Situation, daß die Person, die sie aufgenommen hat, sich selbst zunehmend gefährdet sieht und wünscht, daß die beiden ihr Haus verlassen. Unklar ist, wohin sie jetzt fliehen sollen. Die deutschen Behörden haben dafür die Verantwortung, wollen sie allerdings nicht tragen und verweigern immer noch die sichere Rückkehr von Alassane Mousbaou. Auch seinem Freund, der wegen der Abschiebung Mousbaous nach wenigen Tagen seine Familie verlassen mußte und seine Arbeit verloren hat, müssen die deutschen Behörden Sicherheit garantieren.

Für den 24. April 2006 um 9.30 Uhr ist Alassane Mousbaous Klage in seinem laufenden Asylfolgeverfahren terminiert, die absurderweise jetzt in seiner Abwesenheit verhandelt werden wird. Für den gleichen Tag ist auch eine Anhörung des Falls des togoischen Aktivisten Adzrakou Komi Anani anberaumt, der nach 22 Tagen Hungerstreik Anfang Februar aus der Abschiebehäft entlassen wurde.

In der dringenden Frage nach einem bundesweiten Abschiebestop in die Diktatur Togo ist eine Petition beim Ausschuss des Bundestags in Berlin eingereicht worden. Diese kann mit Briefen unterstützt werden. Siehe: http://thecaravan.org/files/caravan/Petitionsantrag_kurz.pdf

Das Auswärtige Amt hat nach Angaben des niedersächsischen Flüchtlingsrats einen aktualisierten Lagebericht vorgelegt: „Dem Bericht, datiert auf den 23. Februar 2006, ist u.a. zu entnehmen, dass das AA keine Hinweise auf staatliche Repression gegen Flüchtlinge zu erkennen vermag, die aus Deutschland abgeschoben wurden. Der Lagebericht entspricht insofern dem üblichen Muster, in dem das AA Lageberichte gewöhnlich verfasst: Zunächst werden die allgemeinen politischen Verhältnisse im Land (Menschenrechtsverletzungen, keine unabhängige Justiz, Anwendung von Folter, Polizeiübergriffe etc.) durchaus realistisch geschildert, um dann in einem zweiten Schritt zu erklären, dass togolesische Flüchtlinge in Deutschland von all dem nicht betroffen sind, wenn sie zurückkehren.“ Die Lageberichte bleiben Baustein einer rassistisch orientierten, menschenrechtsverletzenden Politik, die beim niedrigsten Stand von Asylanträgen seit 1987 und der niedrigsten Anerkennungsquote überhaupt von 0,7 % aktuell weitere Gesetzverschärfungen zur Diskriminierung und Bekämpfung von Flüchtlingen und MigrantInnen vorbereitet.

c/o Brigittenstr. 5, 20359 Hamburg

Tel: +49-(0)40-43 18 90 37 Fax: +49-(0)40-43 18 90 38

mail: free2move@nadir.org further information: www.thecaravan.org